

Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland e.V. Positionspapier

Open Access

beschlossen am 16. Juni 2013 auf der bvmd-Medizinstudierendenversammlung in Freiburg

Zusammenfassung:

Die Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland e.V. (bvmd) fordert den freien und weltweiten Zugang zu Forschungsergebnissen und wissenschaftlichen Publikationen. Open Access als modernes Verfahren zur Publikation wissenschaftlicher Daten und Ideen stellt heute eine gerechte und effektive Möglichkeit der Weiterentwicklung moderner Forschung dar.

Im Geiste der Open-Access-Idee wird die bvmd als Organisation ebenjene Offenheit leben, die wir von der Wissenschaft erwarten: Akteure des Forschungssektors sollen auf die Möglichkeiten und Vorteile von Open Access hinweisen und diese nutzen. Mittelfristig sollen in Deutschland bessere Rahmenbedingungen für Open Access entstehen.

Einleitung:

Bildung ist ein Menschenrecht.¹ Um eine umfassende Bildung zu erlangen, bedarf es dem Zugang zu Informationen.

Open Access - das ist der freie, weltweite Zugang zu allen Forschungsinformationen, die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ohne Profitabsicht veröffentlichen.² Diese uneingeschränkte Verfügbarkeit beinhaltet auch die Weiterentwicklung und Vernetzung der Inhalte.

Insbesondere die medizinische Forschung schreitet rasant voran und benötigt niedrige Hürden im Zugriff auf wissenschaftliche Ergebnisse. Die medizinische Lehre und der klinische Alltag, auch jenseits der Universitätskliniken, sind auf aktuelle, möglicherweise therapeutenscheidende, Informationen angewiesen. Eine erfolgreiche Umsetzung von Open-Access-Strategien im Forschungs- und Arbeitsalltag moderner Medizin bedarf der Anstrengung aller Beteiligten. Aus diesem Grund unterstützt die bvmd die Open-Access-Bewegung nachdrücklich.

Haupttext:

Hohe Kosten für akademische Fachzeitschriften verhindern den freien Zugang zu Wissen. Im traditionellen Publikationssystem entsteht unnötiger Kapitalmehraufwand: Zumeist werden mit Steuermitteln Ergebnisse durch Universitäten bzw. Bibliotheken zurückgekauft, die schon von durch die öffentliche Hand finanzierten Forschern erbracht und im Peer-Review-Verfahren bestätigt wurden.

Staatliche subventionierte Forschungsergebnisse müssen der Allgemeinheit zur Verfügung stehen und nicht nur einer privilegierten Auswahl. Durch diese aus dem exklusiven Zugriffsrecht resultierenden Barrieren sehen Wissenschaftler den Austausch von Ideen und Ergebnissen und somit das Entstehen neuen Wissens gefährdet.³ Der Zugang zu Wissen darf nicht den Gesetzen der Marktwirtschaft unterliegen oder durch kostenpflichtige Zugangsrechte begrenzt sein.

bvmd-Geschäftsstelle

Robert-Koch-Platz 7
10115 Berlin

Phone +49 (30)9560020-3

Fax +49 (30)9560020-6

Home bvmd.de

Email buero@bvmd.de

Für die Presse:

Michael Geßner

Email pr@bvmd.de

Vorstand

| | |
|-------------------|--------------|
| Jonathan Schütze | (Homburg) |
| Bastian Barann | (Rostock) |
| Amir Mohsenpur | (Heidelberg) |
| Samuel Situmorang | (Bochum) |
| Martin Lohrengel | (Magdeburg) |
| Michael Geßner | (Kiel) |

Die Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland ist ein eingetragener Verein (Vertragsregister Aachen VR 4336). Sitz und Gerichtsstand ist Aachen.

Europäische Integration
Famulantenaustausch

Forschungsaustausch
Gesundheitspolitik
Medizin und Menschenrechte

Medizinische Ausbildung
Palliativmedizin
Public Health

Sexualität und Prävention
Training

Die bvmd ist auf internationaler Ebene Teil der IFMSA- und EMSA-Netzwerke.

In den medizinischen Ausbildungseinrichtungen beeinflussen hohe Kosten für akademische Artikel potentiell den Inhalt der Lehre. Aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse fließen mitunter aus pekuniären Gründen nicht in den Unterricht ein. Im klinischen Alltag beeinträchtigt der eingeschränkte Zugang zu Publikationen ärztliche Entscheidungen und damit Therapieverläufe und -erfolge.

Nach Open-Access-Richtlinien publizierte Dokumente sind für Wissenschaftler, Studierende, sowie jeden Interessierten sofort zugänglich und leicht zu finden. Beispielsweise fördert dies eine vermehrte Wahrnehmung von aktuellen wissenschaftlichen Publikationen, respektive Erkenntnissen, schon während des Studiums. Der Zugriff auf solche Publikationen steht kostenfrei zur Verfügung und muss nicht erst von den Verlagen zurückgekauft werden. Die strukturelle Benachteiligung, die Entwicklungsländer durch ihre fehlenden finanziellen Mittel erfahren, kann so umgangen, sowie Forschungsvorhaben weltweit durch Zugriff auf aktuelle Informationen erleichtert werden. Somit wird sowohl die internationale als auch die interdisziplinäre Zusammenarbeit gefördert und der wissenschaftliche Diskurs beschleunigt.

Es existieren schon jetzt viele wissenschaftliche Fachzeitschriften, die sehr erfolgreich Open-Access-Strategien zur Veröffentlichung neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse einsetzen. Diese Journals, die ebenfalls meist qualitativ hochselektive Prozesse für die Auswahl ihrer Artikel pflegen, haben sich mit teils hoher Reichweite in der medizinischen Wissenschaft etabliert. Open-Access-Publikationen erreichen durch globale Verfügbarkeit im Internet ein größeres Publikum und eine verstärkte Nutzung, die sich wiederum auf die Zitiert Häufigkeit und somit auf den Impact Faktor positiv auswirkt.⁴

Insbesondere die rasant voranschreitende medizinische Forschung profitiert von einem schnellen und problemlosen Zugang zu aktuellen Studien. In der medizinischen Ausbildung kann dank Open Access auf einen größeren Pool an Wissen zurückgegriffen und so Unterrichtsinhalte angepasst werden. Im klinischen Alltag können Leitlinien durch mehr zugängliche Informationen untermauert oder angepasst werden.

Die bvmd erkennt an:

- dass die Veröffentlichung von Forschungsergebnissen in peer-reviewed Open-Access-Journalen eine geeignete Strategie ist, den freien Zugang zu qualitativ gesicherten wissenschaftlichen Informationen zu ermöglichen.
- dass eine Zweitveröffentlichung (pre-/postprint)⁵ von Forschungsergebnissen auf institutionellen Dokumentenservern oder disziplinär-spezifischen Depositorien ebenfalls zur uneingeschränkten Verfügbarkeit beiträgt.

Aus diesen Gründen fordert die bvmd:

- dass Universitäten die beschäftigten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler verpflichten oder zumindest aktiv dazu auffordern, ihre Forschungsergebnisse in Open-Access-Journals zu veröffentlichen oder von den bestehenden Möglichkeiten der Zweitveröffentlichung Gebrauch zu machen.
- dass der Dialog zwischen Akteuren, wie Bibliotheken, Daten- und Rechenzentren gepflegt wird und regelmäßig über Open Access informiert wird.
- dass Open-Access-Zeitschriften unter Wissenschaftlern eine gesteigerte Akzeptanz erfahren.
- dass die gesetzlichen Rahmenbedingungen für eine Zweitveröffentlichung, insbesondere im sogenannten "Postprint", im Sinne des Open-Access-Anliegen verbessert werden.
- dass besonders die Deutsche Forschungsgemeinschaft, das Bundesministerium für Bildung und Forschung und andere öffentliche Geldgeber Open Access für Forschungsvorhaben vorschreiben oder mindestens ausdrücklich empfehlen.
- dass in der Ausbildung junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auf die Möglichkeiten und Vorteile von Open Access hingewiesen wird.

Die bvmd hat als Organisation den Anspruch:

- dass ihre öffentlich zugänglichen Inhalte unter Open-Content-Bedingungen verfügbar sind.
- dass Medizinstudierenden die Möglichkeiten und Vorteile von Open Access aufgezeigt und diese von ihnen im größtmöglichen Umfang eingesetzt werden.
- dass alle Forschungsergebnisse, die über uns und als Organisation, sowie durch unsere Amtsträger gewonnen werden, primär unter Open-Access Bedingungen veröffentlicht werden.

Quellenangaben:

1. The Universal Declaration of Human Rights, Article 26 (1)
<http://www.un.org/en/documents/udhr/index.shtml>
2. Budapest Open Access Initiative, <http://www.opensocietyfoundations.org/open-access/read>
3. An Open Letter to the U.S. Congress Signed by 25 Nobel Prize Winners
<http://www.fas.org/sgp/news/2004/08/nobel082604.pdf>
4. Antelmann, Kirstin (2004). Do open access articles have a greater research impact? *College & Research Libraries News*, 65(5), 372-382
Lawrence, Steve (2001). Free online availability substantially increases a paper's impact. *Nature*, 411(6837), 521.
5. Preprint: Elektronische Zweitveröffentlichung des beim Verlag eingereichten Entwurfes (ohne Review-Verfahren); Postprint: Elektronische Zweitveröffentlichung des vom Verlag veröffentlichten Textes (nach Review-Verfahren).